

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 280 (2001)

Artikel: "Die neue Zeit : ein Volkskalender auf das Jahr 1"

Autor: Weishaupt, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die neue Zeit – ein Volkskalender auf das Jahr 1»

von MATTHIAS WEISHAUPt, KANTONSBIBLIOTHEKAR VON APPENZELL A.RH.

Ausserrhoden kannte bis vor kurzem zwei Kalender: Den Appenzeller Kalender und – von 1866 bis 1998 – den Neuen Appenzeller oder Häädler Kalender. Der Appenzeller Kalender, dessen 280. Ausgabe Sie in den Händen halten, ist das älteste Presseerzeugnis im Kanton Appenzell A.Rh. überhaupt. Die ausserrhodische Kantonsbibliothek in Trogen besitzt die beiden Reihen fast vollständig: Beim Appenzeller Kalender fehlen die frühen Jahrgänge 1727 und 1732, beim Häädler Kalender diejenigen von 1903, 1904, 1928 und 1929.

In der Periodikasammlung der Kantonsbibliothek findet sich bei den Kalendern noch ein weiteres Blatt, ein eigentliches

Kuriosum mit dem Titel «Die neue Zeit – Ein Volkskalender auf das Jahr 1». Es handelt sich dabei um einen Revolutionskalender, erschienen 1849 in Herisau bei «Druck und Verlag der M. Schläpfer'schen Buchhandlung». Michael Schläpfer (1822–1885), der Besitzer dieser Druck- und Verlagsanstalt und ab 1852 Herausgeber der Appenzeller Zeitung, hatte sich in jungen Jahren verschiedentlich als Verleger von deutscher Exilliteratur hervorgetan. Liberale und radikale Revolutionsführer erhielten hier die Möglichkeit, ihre in Deutschland verbotenen oderzensurier-ten Werke zu publizieren. Bald können wir in der Dissertation des Herisauers Thomas Müller dies ausführlicher nachlesen.

Als Herausgeber des Volkskalenders «Die neue Zeit» zeichne-te auf dem Titelblatt «Gustav von Struve». Der deutsche Gustav Struve (1805–1870), ein gelerner Rechtsanwalt, hatte sich vor 1848 vom liberalen zum radika- len Demokraten entwickelt. Als publizistisch aktiver Zeitgenosse gehörte er zu den Wortführern der revolutionären 1848er-Bewegungen in Deutschland. Er verfocht seinen egalitären, föde-rativ-demokratischen Verfas-sungsentwurf persönlich in der Frankfurter Nationalversamm-lung und stand verschiedentlich

an der Spitze militärischer Ak-tionen. Nach drei gescheiterten Aufstandsversuchen in Baden, einem Hochverratsprozess und dem Gefängnisaufenthalt in Rastatt befand er sich 1849 im Exil in Genf, von wo er mit dem Verle-ger Michael Schläpfer Kontakt aufnahm. Mit dem Volkskalen-der konnte er in Herisau eine ra-dikale Schrift drucken, die selbst innerhalb der deutschen Exilbe-wegung Extrempositionen be-zog.

Das «Jahr 1»

Mit dem «Volkskalender auf das Jahr 1» wollte Gustav Struve nach dem Vorbild der Französi-schen Revolution den Anbruch eines neuen politischen Zeitalters mit der Einführung einer neuen Zeitrechnung unterstreichen. Das «Jahr 1» dauerte «vom 21. März 1850 bis 20. März 1851 der alten Zeit». Es begann mit dem «Knospenmonat», gefolgt vom «Blüthenmonat» usw. und endete mit dem «Thaumonat». Die neue Zeitrechnung wollte zudem nichts wissen «von den alten römischen Göttern und den alten deutschen Diensten» und bezeichnete auch die Wo-chentage neu: Der Montag hiess «Arbeitstag», es folgte der «Stre-betag», der «Vereinstag», der



Gustav von Struve, 1805–1870.

Die neue Zeit.



Ein Volkskalender

auf

Das Jahr 1.

(Vom 21. März 1850 bis 20. März 1851 der alten Zeit.)

Herausgegeben

von

Gustav von Struve.

Serisan, 1849.

Druck und Verlag der M. Schläpfer'schen Buchhandlung.

Auch ein Wetterkalender.

«Brudertag», der «Freitag», der «Lohntag» und schliesslich der «Ruhetag». Struve begründete auch einen neuen Festkalender. Neben den Festen der vier Jahreszeiten sollten die «Feste der zwölf grössten Männer der Weltgeschichte» gefeiert werden. Und das waren seiner Meinung nach: Moses, Solon, Sokrates, Leontidas, Brutus, die Gracchen, Christus, Herrmann, Tell, Huss, Luther, Washington.

Auch die «Wetterprophezeihungen auf das Jahr 1» zeigen, dass es sich hier nicht um einen gewöhnlichen Kalender handelte. Struve schreibt: «Auf einen kalten und schneereichen Winter folgt ein stürmischer Frühling. In den Stürmen desselben gehen viele hohe Häuser unter, andere werden abgedeckt, die Kirchen werden in ihren Grundfesten erschüttert, die Kasernen wanken, die Amtsgebäude gehen theilweise in Flammen auf, die Schlösser der Adeligen und Fürsten werden dermassen zerstört, dass sie hiefüro nur noch von Bürgerlichen bewohnt werden können. Selbst die eisernen Kisten der Geldleute leiden unter dem Luftdrucke, welchen diese Stürme verursachen.»

«Die zehn Gebote»

Den Höhepunkt der Radikalität bildeten im Volkskalender «Die zehn Gebote der Neu-Zeit», mit denen Struve einen neuen Staat begründet wissen wollte. Das erste Gebot forderte etwa «das Recht auf Freiheit, Bildung und

Neue Zeit.			Alte Zeit.		
I. Jahr. Knospenmonat, hat 31 Tage.			Mondwechsel.		
			Erstes Viertel den 21. März. Vollmond den 29. März. Letztes Viertel den 4. April. Neumond den 12. April. Erstes Viertel den 19. April.		
Wochentage.			März 1850.		
1 Brudertag. Moses.	12 4	○	21 Sonnt. Benedict.		
2 Freitag. Adam.		Erstes Viertel.	22 Freit. Gasimir.		
3 Lohntag. Eva.	12 18	1. Knospenmonat 4 u. 48 M. M.	23 Samst. Eberhard. Timolaus.		
4 Ruhetag. Abraham.			24 Sonnt. Palms.		
5 Arbeitstag. Sara.	12 16		25 Mont. M. Verk.		
6 Strebetag. Isaaf.			26 Dienst. Castulus.		
7 Vereinstag. Jakob.			27 Mittw. Rupert.		
8 Brudertag. Jofua.			28 Donnt. Gründonnt. Gründonnt.		
9 Freitag. Gideon.			29 Freit. Charsfreitag. Charsfreit.		
10 Lohntag. Simson.			30 Samst. Guido. Charsamst.		
11 Ruhetag. Orpheus.	12 37		31 Sonnt. Osteru.		
Frühlingsfest.			April 1850.		
12 Arbeitstag. Necrops.	12 38		1 Mont. Ostermont.		
13 Strebetag. Cadmus.			2 Dienst. Rosamunde.		
14 Vereinstag. Herkules.			3 Mittw. Jugendreich. Richard.		
15 Brudertag. Theseus.			4 Donnt. Ambrosius.		
16 Freitag. Ariadne.			5 Freit. Maximus.		
17 Lohntag. Minos.			6 Samst. Irenäus. Srixus.		
18 Ruhetag. Godrus.	13 3		7 Sonnt. Quasim.		
19 Arbeitstag. Antigone.	13 6		8 Mont. Golestin. Mansurtus.		
20 Strebetag. Helena.			9 Dienst. Theophil. Mar. Cleop.		
21 Vereinstag. Priamus.			10 Mittw. Daniel. Czechiel.		
22 Brudertag. Iphigenie.			11 Donnt. Julius.		
23 Freitag. Achilles.			12 Freit. Gustorgius.		
24 Lohntag. Patroclus.			13 Samst. Justin. Hermogenes.		
25 Ruhetag. Hector.	13 25		14 Sonnt. 2. Miser.		
26 Arbeitstag. Andromache.	13 28		15 Mont. Paternus.		
27 Strebetag. Orestes.			16 Dienst. Baron.		
28 Vereinstag. Pylades.			17 Mittw. Rudolph.		
29 Brudertag. Nimrod.			18 Donnt. Chrysostom. Apollonius.		
30 Freitag. Semiramis.			19 Freit. Hermogenes. Simeon.		
31 Lohntag. Sesostris.	13 44	○	20 Samst. Sulpius.		
Sonnenaufgang den 1. um 5 Uhr 58 Min. Untergang 6 U. 16 M.			Erstes Bierf.		
" " 15. um 5 Uhr 30 Min. " "			10 u. 54 M. S.		
			11. 36 M. Nachm.		
			12. Knospenm.		
			13. 44 M. S.		
			14. 00 M. S.		
			15. 16 M. S.		
			16. 35 M.		

Der Volkskalender – ein Kuriosum.

Wohlstand» mit dem Nachsatz: «Das Recht auf Leben steht höher als das Recht auf Eigenthum.» Mit dem zweiten und dritten Gebot regelte Struve das allgemeine passive und aktive Wahlrecht. Ab dem vierten Gebot werden dann radikale Töne angeschlagen: «Jeder Bürger hat die Pflicht, von seinem Überflusse allen Hülfsbedürftigen mit-

zutheilen. Kein Mensch hat das Recht auf Überfluss. Wer mehr besitzt, als er bedarf, kann durch Erbschaft, Schenkung, Kauf oder irgend ein anderes Rechtsgeschäft nichts mehr erwerben. Alle Lasten des Staats, der Kirche, der Schule und der Gemeinde sind unter denjenigen zu vertheilen, welche Überfluss besitzen, und zwar im Verhältnis zu

ihrem Überfluss.» Das nächste Gebot übertrug dem Staat «die Kosten der Erziehung der Kinder aller Unbemittelten und die Kosten des Lebensunterhalts aller arbeitsunfähigen Unbemittelten». Wobei der Staat dafür zu sorgen hatte, so das sechste Gebot, «dass durch zweckmässige Vertheilung des Ueberflusses der Reichen alle Besitzlosen Eigenthum erhalten». Arbeitsunwillige wollte Struve mit dem siebten Gebot durch den Staat enteignen lassen oder, falls sie kein Vermögen besassen, «in eine Arbeitsanstalt des Staates» einweisen. Schliesslich forderte Struve im dem achten Gebot Arbeit für alle und Lohngerechtigkeit.

Gustav Struve stiess mit diesen

radikal-sozialistischen Forderungen selbst in den Kreisen der deutschen Liberalen auf Ablehnung. Vor allem aber büsstet er in seinem Genfer Exil den Schutz des radikalen Staatsrates James Fazy (1794–1878) ein. Er musste nach London emigrieren, wo er mit Karl Marx (1818–1883) einige erbitterte Sträusse ausfocht, und liess sich schliesslich in Nordamerika, auf Long Island, nieder. Auf Seiten der Unionisten (Nordstaaten) nahm er später am nordamerikanischen Bürgerkrieg teil und kehrte erst 1863, nach seiner Amnestierung, nach Deutschland zurück. Sein in Herisau bei Michael Schläpfer gedruckter Revolutionskalender erschien nur einmal. Auch wenn

so «Die neue Zeit» in der appenzellischen Pressegeschichte eine Episode bleibt, so legt diese revolutionäre Schrift doch beredtes Zeugnis ab für die Offenheit des Herisauer Verlages gegenüber radikalen Positionen innerhalb der liberalen Bürgerrechtsbewegung Mitte des 19. Jahrhunderts.

Literatur:

«Die neue Zeit – Ein Volkskalender auf das Jahr 1». Herausgegeben von Gustav von Struve. Herisau 1849.

Jürgen Peiser: Gustav Struve als politischer Schriftsteller und Revolutionär. Diss. Frankfurt am Main. Nürnberg 1973.

Thomas Christian Müller: Der Schmuggel politischer Schriften. Bedingungen exilliterarischer Öffentlichkeit in der Schweiz und im Deutschen Bund 1830–1848. Diss. Zürich 1997 (erscheint Anfang 2001).



Ausrufung der Republik durch Gustav Struve zu Lörrach am 21. September 1848.